



Lutz Brana

Engel, Energie und Heilung 12

Die Verschwörung

*Im Universum gibt es auch eine Macht;
Aber ihre Macht heißt „Wissen“, und ihre
Kraft heißt „Liebe“. Mit Wissen und mit Liebe
werden wir Eins mit Gott..*

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung
2. Das Rätsel von „Tunguska“
3. Rheinwiesenlager
4. Die wirklich Schuldigen der Kriege
5. Der Tod ist eine Illusion
6. Sklaven
7. Das geheime Wesen „Wasser“
8. Die Lügen regiert die Welt
9. Freimaurer
10. Deutschland
11. Flache Erde
12. Osama Bin Laden
13. Wissenschaft 2000
14. Krankheiten als Ersatz für Krieg
15. Galaktische Freundschaft
16. Die Verschwörung
17. Resümee
18. Danksagung
19. Quellenverzeichnis

Einführung

Angst im heutiger Zeit, ist viel anders als noch vor vielen hundert Jahren, weil unser Bewusstsein viel größer geworden ist. Gezielt Angst verbreiten, um einen bestimmten Zweck damit zu erfüllen, gab es zu allen Zeiten in der Geschichte. Krankheiten z.B. werden mit voller Absicht hervorgebracht um Menschen massenhaft zu Impfen. Spitzenreiter sind das Militär mit ihren Wissenschaftlern die immer neue Impfstoffe oder Krankheiten an ihre Soldaten testet. Damit diese dann die Krankheiten in Kriegsgebieten Ausbreitung finden. Ziel ist es die Bevölkerungszahl herabzusetzen, im Impfstoff befinden sich Aluminium und Quecksilber, das sorgt dafür das Menschen krank werden und ihr Gehirn weniger Leistung bringt, außerdem sorgt es dafür das sehr viele Kinder mit Behinderungen geboren werden. Nicht umsonst gibt es so viele Menschen die mit Behinderungen leben müssen, die Zahl steigt und steigt aber niemand wundert sich warum das so ist. Auch Krankheiten wie ALS und ADHS / ADS Symptome sind gewollt und das Ergebnis von Chemie. *„Gift aus dem Wasserhahn und Spritze“*. Ärzte wissen das! Ich berichtete in einen Buch über die hohe Anzahl von Behinderten Menschen nur allein in Deutschland. Die meisten Behinderungen gehen auf die folgen von Impfschäden. Wer kommt für die Kosten auf? Wir natürlich! Ärzte wissen das, machen aber nichts, aus Angst das ihnen ihre Zulassung entzogen werden, somit wären sie Arbeitslos und ohne Einkommen. Aber es gibt noch andere Waffen gegen die Menschen, HAARP zum Beispiel. Damit kann man nicht nur das Wetter Kontrollieren sondern gleich noch Menschen krank machen. Vor allen „DUMM“ müssen

Menschen gemacht werden, damit sie wie Vieh behandelt werden können, da sie verlernt haben zu denken. -HAARP- Erfunden hatte das übrigens Tesla der für die Menschen freie Energie erfand, damit alle Menschen kostenlos in aller Welt Strom haben. Die Elite hatte etwas besseres vor, nämlich Kontrolle vom Wetter und aller Menschen auf der Erde. Mit HAARP kann man gezielt das Grundwasser erhitzen und Erdbeben erzeugen. HAARP kann in Zusammenspiel mit Chemtrails das Wetter beeinflussen Dürre, Stürme oder Hitze wären die Folge. Die Folgen eines Wetterkrieges sind Nahrungsmittelknappheit und die daraus resultierenden Nahrungsmittel Verteuerung.

Chemtrails sind da um das Wetter zu beeinflussen aber auch um die Menschen zu vergiften. Jeden Tag fliegen über unsere Köpfe, amerikanische Großraum Flugzeuge die die Aufgabe haben den Himmel mit Aluminium zu besprühen, angeblich um die Sonne abzuhalten das sie die Erde erwärmen kann. Aber es sind noch andere Gifte enthalten wie z.B. Eisen, Barium, Zink, Kupfer, Mangan, Blei, Cadmium, Chrom, Nickel, Arsen, Antimon und zum Teil auch Viren und Pilze.

Die Illuminaten haben die ganze Welt im Griff, sie brauchen eigentlich kein Geld mehr, sie haben genug davon, so das sie es niemals in einen Leben ausgeben könnten. Es geht nur um Gier, Geld in Form von Macht, also der Kontrolle der Regierungen auf der ganzen Welt und somit aller Menschen.

„Evolutionäre Krise in der wir uns gerade befinden, der Mensch ist in seiner Entwicklung stehen geblieben.“ (Außer die Menschen an der Spitze der Pyramide?!)

Noch niemals in der Geschichte auf unserer Welt wurden wir mit soviel Ereignissen konfrontiert wie heute. Jeden Tag neue Ereignisse und noch dazu negative Ereignisse und alles geht so schnell, das es sich nicht mehr lohnt

nachzudenken. Denn kaum denkt man über ein Ereignis, wird es bereits durch neue überschattet. Alles Absicht! Wir sollen das denken sein lassen, und wir sollen abgelenkt werden von den wirklich wichtigen Dingen im Leben. Nämlich an uns selbst zu arbeiten, uns spirituell weiter zu entwickeln und natürlich nicht dahinter zu kommen wer die Welt wirklich regiert. Auch dieses Buch sorgt wieder dafür uns spirituell weiter zu entwickeln, und hinter die Machenschaften der Elite zu kommen. Eine Weltweite Organisation die so geheim ist das selbst die Mitglieder nicht wissen was sie auf der Welt bewirken. Da werden Menschen von der Straße geholt die sich informieren wollen, die sich weiter entwickeln wollen, die lernen wollen, warum wir Leben. Was ist der Sinn im Leben und was kann man als Mensch noch alles tun, als die anderen meisten ungebildeten Menschen. Ich decke Wahrheiten auf und komme mit jedem Kapitel dem Ziel näher, wer die Hintermänner und Drahtzieher wirklich sind. Unser technischer Fortschritt in Sachen Überwachung ist so hoch wie nie zuvor in der Geschichte, heute kann jeder Beobachtet und Ausspioniert werden. Egal wo sie sich befinden, selbst im Keller kann man sie sehen. Nur verwunderlich das zum Beispiel Terroristen nicht gefunden werden, wie z.B. „Osama bin Laden“?

Ich möchte nicht zu viel verraten, lassen sie sich verblüffen was hier auf der Welt alles schief läuft. Ich selbst komme manchmal aus dem staunen kaum selbst heraus, wie dreist hier mit der Menschheit umgegangen wird. Verschwörungen wo das Auge hinsieht, wenn man es sieht, denn vieles ist wirklich so gut getarnt das es niemand auffällt. Trotz alledem bleiben sie immer in ihrer goldenen Mitte, viel Spaß beim lesen eurer

Lutz Brana

Das Rätsel von „Tunguska“

Das **Tunguska-Ereignis** bestand aus einer oder mehreren sehr großen Explosionen (daher auch **Tunguska-Explosion**) am 30. Juni 1908 im sibirischen Gouvernement Jenseisk, der heutigen Region Krasnojarsk, deren Ursache sich bisher nicht zweifelsfrei klären ließ oder auch niemand wollte. Das Ereignis fand in der Nähe des Flusses Steinige Tunguska (*Podkamennaja Tunguska*) im Siedlungsgebiet der Ewenken statt.

Die meisten Augenzeugen berichten von einer Explosion am 30. Juni 1908 gegen 7:15 Uhr, einige jedoch auch von mehreren bis hin zu vierzehn Explosionen. Es wird dazu berichtet, dass das Phänomen eine Zeit lang andauerte. Bei dem Ereignis wurden Bäume bis in etwa 30 Kilometer Entfernung entwurzelt und Fenster und Türen in der 65 Kilometer entfernten Handelssiedlung Wanawara eingedrückt. Es wird geschätzt, dass auf einem Gebiet von über 2000 km² rund 60 Millionen Bäume umgeknickt wurden. Noch in über 500 Kilometern Entfernung wurden ein heller Feuerschein, eine starke Erschütterung, eine Druckwelle und ein Donnergeräusch wahrgenommen, unter anderem von Reisenden der Transsibirischen Eisenbahn. Aufgrund der dünnen Besiedlung des Gebietes gibt es keine verlässlichen Berichte über Verletzte oder Tote.

Die Schätzungen über die Sprengkraft variierten stark. Sie gingen noch in den 1980er Jahren von bis zu 50 Megatonnen TNT aus. Jüngere Berechnungen gehen von einer mit 2 bis 4, maximal 5 Megatonnen TNT vergleichbaren Sprengwirkung aus.

Die Ursache des Ereignisses ist bis heute ungeklärt. Als am wahrscheinlichsten gilt der Eintritt eines Steinasteroiden

oder Kometen von geringer Dichte und einem Durchmesser von 30 bis 80 Metern, der etwa fünf bis vierzehn Kilometer über dem Boden explodierte und daher keinen Krater verursachte. Im Jahre 1978 stellte der slowakische Astronom Ľubor Kresák die These auf, dass das Tunguska-Ereignis durch ein Fragment des periodischen Kometen Encke ausgelöst worden sein könnte.

Die Methangas-Theorie:

Es gibt auch Theorien, die das Tunguska-Ereignis auf Vorgänge im Erdinneren zurückführen. Der Bonner Astrophysiker Wolfgang Kundt beispielsweise erklärt das Tunguska-Ereignis mit einer riesigen Methanexplosion. Unter der Erde haben russische Forscher im Tunguska-Gebiet eine große Erdgaslagerstätte gefunden. 1908 war der Druck möglicherweise so groß, dass ein Teil des Methans entwich und sich in der Atmosphäre entzündete. Die gewaltige Explosion verschloss die Öffnung, durch die das Gas entwichen war, wieder.

Das seltsame war, im Zentrum des Einschlages also der größten Energieausschüttung standen alle Bäume, alle andern sind dann alle in „Reih und Glied“ umgefallen, vom Zentrum weg. An keinen einzigen Baum war weder ein Ast noch anderes, nur der nackte Baumstamm lag als Rest da.



Eine andere Theorie weist weit in die erdgeschichtliche Vergangenheit: Auf dem Areal, über dem die Feuerkugel explodierte, ereignete sich vor 250 Millionen Jahren der wahrscheinlich größte Vulkanausbruch der Erdgeschichte. Die Explosion von Tunguska war möglicherweise nur ein vergleichsweise kleiner Nachzügler der damaligen Eruption.

Dieser Vulkanausbruch stellt die Wissenschaftler aber noch vor ein generelles Problem: Die Erde besteht dort aus Basalten, die die identische Zusammensetzung wie viele Meteoriten und Asteroiden haben. Daher lässt sich nur schwer feststellen, ob Gestein von der Erde stammt oder aus dem Weltraum. Es gibt also noch viel Raum darüber zu spekulieren, was damals im Jahre 1908 wirklich passiert ist.

Man suchte auch nach abgestürzten UFOs oder die Teile davon, aber nichts. Waren die Kommunisten schuld, dass erst 1927 die erste Expedition den Ort der Katastrophe erreichte? Dem Team unter Leitung von Leonid Kulik von der russischen Akademie der Wissenschaften bot sich ein unbeschreiblicher Anblick. Bei seinen insgesamt vier Expeditionen hat er nichts gefunden. Aber auch seine Nachfolger fanden weder offensichtliche Einschlagkrater noch Bruchstücke eines wie auch immer gearteten Objekts, das dieses Areal getroffen haben könnte. Der US-Weltraumbehörde NASA nach explodierte ein Asteroid mit einem Durchmesser von einigen Dutzend Metern mehrere Kilometer über dem Boden. Himmelskörper, die das Gebiet der USA treffen könnten, sind deutlich größer. Dank des „Kalten Krieges“ verfestigten sich die gegensätzlichen Auffassungen. Waren es UFOs, die mit Edelmut die Bewohner der Erde beschützen wollten oder sind sie aus einem Navigationsfehler mit dem Asteroiden zusammengestoßen? War es ein „Schwarzes Loch“, das dort einschlug und durch die Erde durchrutschte oder war es Antimaterie, die mit Materie kollidierte und die gigantischen Energiemengen freisetzte? Oder bestand die mögliche Ursache der Katastrophe in einer modernen Atombombe,

die in ein Zeitfenster hineingefallen war und deshalb in der Vergangenheit explodierte? Der heutigen globalen Klimakatastrophe angepasst ist die Idee, dass eine riesige Methan-Blase aus dem Erdinnern aufstieg und aus welchen Grunde auch immer, erst etliche Kilometer über der Erdoberfläche explodierte? Da könnte man doch gleich den „Blitz aus heiterem Himmel“ mit einbauen. Ein damals in der USA durchgeführtes Experiment mit Elektroenergie könnte „aus dem Ruder“ gelaufen sein und bei den Russen eingeschlagen sein, was passierte denn nun wirklich am 30. Juni 1908?

*

Dr. Nikola Tesla geb. 10. Juli 1856 in Smilijam. (Österreich) zählt zu den berühmtesten Wissenschaftler auf unseren Planeten. Heute ist er aus dem Lehrbüchern verschwunden da er gezwungen wurde nicht für die Menschen und deren Wohlergehen, sondern er wurde gezwungen für das Militär zu arbeiten und seine wissenschaftlichen Arbeiten gegen die Menschheit auszurichten. Er wollte doch nur die Welt ohne Drähte und Kabel mit Strom versorgen. Aber wie sollen die Konzerne das Messen können? Das Projekt musste weg, egal wie! Das wäre das Ende der Habgier so meinte es Tesla. Als die Elite kam um sein Labor zu Kleinholz zu machen, kam er doch noch auf die geniale Idee. Er hatte am Vorabend am am 30. Juni 1908 eine Energieübertragung gemacht, die eine Troposphäre der Erde verändert hatte und so die Explosion in der Tunguska verursacht hat. Tesla meinte wir wären jetzt in der Lage das Wetter auf der ganzen Welt zu verändern. Wir könnten es in den Wüstengebieten regnen lassen...Ende der Hungernöte... Sein Labor wurde kurzerhand doch nicht zu Kleinholz gemacht, den die Elite sah hier Potenzial nicht nur das Wetter zu verändern, sondern damit eine Waffe zu bauen. Skalarwellen können zu einer tödlichen Skalarwaffe

umgebaut werden. Nikola Teslas berühmter Versuch von Colorado Springs 1899 beinhaltete diese Entdeckung der Skalarwellen. Er konnte Strom über 42 km drahtlos übertragen. Am Ende kam mehr Energie an, als ausgesendet wurde! Außerdem konnte Tesla nachweisen, dass die Skalarwellen teilweise schneller als Licht waren. Plötzlich wendete sich der Finanzoligarch J.P. Morgan gegen Tesla und versuchte ihm den Garaus zu machen. Warum? Weil die Skalarwellen ein Aspekt der freien Energie sind, die vor den Menschen systematisch ferngehalten werden muss, damit sie Öl und Strom kaufen. Deshalb erhielt Tesla auch keinen Nobelpreis, sondern nur Albert Einstein, mit seiner Behauptung, dass nichts schneller als Licht sei. Diese Frage hängt auch mit der sog. Äthertheorie zusammen, denn eine Welle braucht ein Ausbreitungsmedium. Der berühmte Michelson-Moley Versuch sollte den „Äther“ nachweisen, was auch gelang, aber von den kosmischen Verschwörern verfälscht wurde. Nicola Tesla war ein technisches Genie (mehr als 700 verkaufte Patente), u.a. entdeckte er den Wechselstrom.

Einer seiner Forschungsbereiche war die drahtlose Übertragung von Energie. Es gibt Indizien dafür, dass Tesla tatsächlich über die Mittel verfügte, extrem starke Energieentladungen an beliebigen Punkten der Erde zu erzeugen.

Tesla hatte dafür einen ca. 35m hohen Turm, auf dem sich eine Kupferkugel befand, bauen lassen. Tesla wollte pulsweise Spannungen in den Erdboden pumpen, so könne man bei entsprechender Frequenz an jedem beliebigen Punkt der Erde elektrischen Strom mit einer einfachen Antenne nutzen, die man in den Boden steckte, wie er errechnete.



Gesamthöhe vom Erdboden bis zur Antennenspitze etwa 35 Meter, vorn das Labor. Island - New York in den USA wurde wegen Geldmangels 1917 wieder abgerissen.

Nach eigenen Behauptungen erbrachte sein Transmitter eine Leistung von 100 Millionen Kilowatt. Würde diese Leistung nun mit einer Frequenz von zwei Megahertz schwingen, setzte eine Schwingungsperiode eine Energie von 10^{17} Joule frei, was der Energiefreisetzung bei der Explosion einer zehn Megatonnen Atombombe entspricht. Der Zeitpunkt der Tunguska-Explosion ereignete sich etwa zu der Zeit, als Nicola Tesla mit seinem Transmitter

experimentierte. Einige heutige Wissenschaftler vermuten durchaus einen Zusammenhang, können oder wollen es aber nicht beweisen. Russische Wissenschaftler sind mit der Behauptung übereingestimmt, dass Tesla mit dem berühmten Turm die Explosion verursacht haben könnte, der sein Laboratorium enthalten hat, das in der Operation 1908 war. Drei Monate vor der Explosion hat Tesla seinen Partner an die Washingtoner Bibliothek des Kongresses gesandt, um dort Karten zu erwerben, welche Sibirien genau des Bereiches von Tunguska kartografisch darstellt. Daten darauf bestehen in der Washingtoner Bibliothek, die regelmäßig jede bitte aktualisiert. Es ist allgemein bekannt, das N. Tesla im Frühjahr des Jahres 1906 Experimente mit seiner, als Radiosender getarnten Anlage in Shoreham, Long Island, USA (Wardenclyffe Tower) über die Wirkungsweise von Skalarwellen durchführte. Besonders interessierte Tesla die Wirkung seiner Strahlen auf natürlich vorhandene Skalarwellen (Erdstrahlen) und die Auswirkung positiver und destruktiver Interferenz. Wie zahlreiche Experimente bereits gezeigt haben, kann bei positiver Resonanz von künstlichen Skalarwellen mit natürlichen Skalarwellen (Erdstrahlen), eine Feldlinienaufweitung und damit verbunden eine geomagnetische Scherkraft am Ort der höchsten Verdichtung auftreten. Diese Scherkraft wirkt rechtwinklig zum Phasenvektor der Skalarwelle und kann geodätische Versetzungen in isothermalen Spannungszonen hervorrufen, deren Größe nur von der, durch Resonanz mit freier Energie aufgenommenen Amplitudenintensität abhängt. Gezielt könnte man leicht Städte von der Landkarte streichen, eine Waffe von unvorstellbarer Kraft und Macht. Wenn man von Teslas pazifistischer Einstellung ausgeht, dann ist es schwierig zu verstehen, warum er in seiner hoffnungslosen finanziellen Situation einen solchen Test durchgeführt haben sollte, der sowohl Tiere als auch die Menschen, die diese beaufsichtigten, gefährden würde. Die Antwort hierauf lautet vielleicht, dass er gar keine Gefährdung

beabsichtigte, sondern nur einen Coup für die Öffentlichkeit landen wollte und hierbei im wahrsten Sinn des Wortes das Ziel verfehlte. Gegen Ende des Jahres 1908 verfolgte die ganze Welt die verzweifelten Versuche Pearys den Nordpol zu erreichen. Peary behauptete, den Pol im Frühjahr 1909 erreicht zu haben, aber den Winter zuvor war er in die Basis nach Ellesmere Land, die ungefähr 1.100 km vom Pol entfernt lag, zurückgekehrt. Wenn Tesla die Aufmerksamkeit der internationalen Presse erregen wollte, dann hätte es wenige Dinge gegeben, die eindrucksvoller gewesen wären, als wenn die Peary-Expedition von einer verheerenden Explosion im Eis in der Nähe des Nordpols berichtet hätten. Tesla konnte dann zumindest als Meister einer geheimnisvollen Zerstörungskraft angesehen werden, wenn er schon nicht als Meisterschöpfer, der er war, gefeiert werden sollte. Der Test scheint kein Erfolg gewesen zu sein, wie Nicholson meint. Es musste sehr schwierig gewesen sein, die riesigen Energiemengen im Transmitter zu kontrollieren und sie genau an die Stelle zu leiten, die Tesla vorgesehen hatte. Das Gebiet von Tunguska und Shoreham auf Long Island sind beide gleich weit vom Ellesmere Land entfernt. Beide liegen mit einer Abweichung von nur zwei Grad auf dem gleichen Längengrad. Die zerstörerische elektrische Welle schoss über ihr Ziel hinaus.

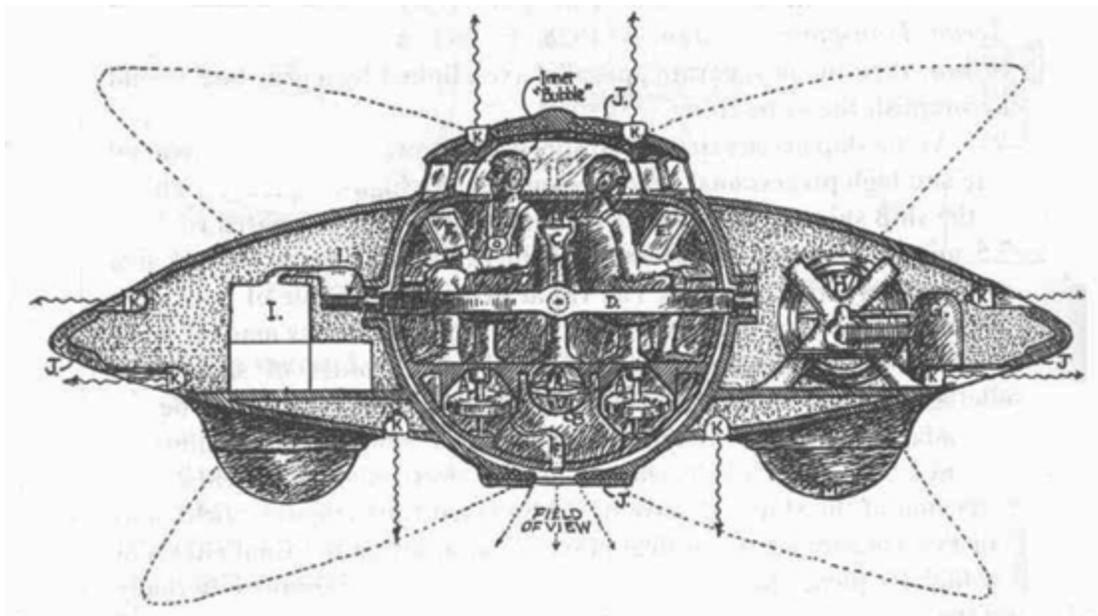
Am 11. Juli 1934 veröffentlichte die New York Times eine Geschichte mit der Überschrift: Tesla enthüllt mit 78 neuen Todesstrahl. Erfindung leistungsstark genug, um 10 000 Flugzeuge in einer Entfernung von 400 km zu zerstören. Der Wissenschaftler berichtet in einem Interview von einem Gerät, das töten kann, ohne Spuren zu hinterlassen.

Das HAARP-Projekt beruht übrigens (angeblich) maßgeblich auf seinen Arbeiten. Auch im Zusammenhang mit dem Philadelphia-Experiment taucht der Name Nicola Tesla's und Albert Einstein auf. Tesla behauptete vor seinem Tod, er habe (u.a.) ein Todesstrahlengerät (ein Art

Ultraschallgewehr, mit dem man spurlos töten könne) gebaut; ebenso wie verschiedene Strahlungsübertragungsgeräte, mit denen er Impulse zum „Mond und anderen Planeten“ senden könne.

Tesla wollte freie Energie für alle Menschen auf der Erde, das fanden die Geldgeber gar nicht gut. Wenn es nach Tesla ging dann würden heute auf der ganzen Welt alle Autos, LKW, Busse u.s.w. mit Generatoren fahren. (Strom aus freier Energie) Mit Unterstützung des US-Fahrzeugherstellers Pierce-Arrow Company und des heutigen Mischkonzerns General Electric entnahm Tesla im Jahr 1931 einem neuen Pierce-Arrow den Benzinmotor und ersetzte diesen durch einen Wechselstrom-Elektromotor mit einer Leistung von 80 PS, ohne externe Stromquelle. Bei einem lokalen Radiohändler kaufte er 12 Vakuumröhren, einige Drähte und Widerstände, und baute sie in einen Schaltkasten von gut 60cm Länge, knapp 30cm Breite und etwas über 15cm Höhe ein, zusammen mit zwei Stäben von knapp 8cm Länge, die aus der Box herausragten. Er stieg in das Auto, die Schaltbox auf dem Beifahrersitz, drückte die Stäbe in die Box und verkündete: „Wir haben jetzt Strom.“ Eine ganze Woche lang machte er Testfahrten mit dem Auto, häufig bei Geschwindigkeiten von bis zu 145km/h. Alles aus freier Energie, heute oder auch schon damals brauchten wir keine Verbrennungsmotoren die unsere Welt verpesten.

Unter seinen Erfindungen sind aber auch Fluggeräte ohne Flügel. Diese haben Ähnlichkeit mit den UFOs. Das Konzept Teslas wahrscheinlich wurde für seine Flugmaschine ohne Flügel verwendet, obwohl er mit einem viel eleganteren System diese in die Praxis umsetzte. Mehrere Tesla-Spulen erzeugen eine extrem hohe elektrostatische Ladung auf der Außenseite des Fahrzeugs. Durch Brennen diese Tesla-Spulen in schneller Folge, ist ein leistungsfähiges, schnell drehenden elektrostatisches Feld erzeugt.



War Tesla der wahre Erfinder der Vril Flugscheiben im Speziellen um das geheime Luft- und Raumfahrtprogramm in Deutschland? War Nikola Tesla der erste Erfinder der Flugscheiben vor Victor Schaubergers? (von Dezember 1919) Die Vril-Maschine verbrauchte nichts, es explodierte nichts und es wurde nichts zerstört. Sie passte perfekt in die Thule-Philosophie und motivierte dazu, die Vril-Forschung als Teilnahme am „Göttlichen Prinzip“ aufzufassen.

Die Thule-Gesellschaft wurde unterschätzt und praktisch aus unseren Geschichtsbüchern gestrichen. Scheinbar verrückte Gesetze verbannen heute die Darstellung oder die Diskussion dieser Gesellschaften in Europa. 1936 erhielt Tesla von der jugoslawischen Regierung eine jährliche Rente von 7200 Dollar auf Lebenszeit. 1937: Bei einem Unfall mit einem Taxi wird Tesla schwer verletzt Robert Underwood Johnson stirbt. Am 7. Januar 1943 stirbt Tesla im Alter von 86 Jahren in einem New Yorker Hotel.

Hätte Tesla nicht für die Elite gearbeitet, hätte er kein Geld für die sehr kostspieligen Erfindungen gehabt. Alle guten Erfindungen Teslas wurden den Menschen vorenthalten, verschleiert und in Tresore weggeschlossen. Alle Erfindungen gegen die Menschen wurden anerkannt

und belohnt. Nicht alle Erfinder hatten so ein Glück, viele wollen nicht gegen ihre eigenen Brüder und Schwestern arbeiten. Aus welchen Gründen wurde der Siegmund Freud-Schüler **Wilhelm Reich** überall verfolgt und von der CIA 1957 ermordet, weil die Entdeckung seiner Orgonenergie, als freie Energie, den Bedarf nach Öl und Strom überflüssig gemacht hätte. Die Skalarwellen als Aspekt zur freien Energie führen auch zu Erkenntnissen über die vierte Dimension, über die wir Erdlinge nichts wissen sollen, weil genau aus diesem Bereich die kosmische Verschwörung einer kleinen Klicke kommt, die die Mind Control Technologie dringend braucht, um die über 7 Milliarden Menschen an die Leine legen zu können.

In Deutschland gibt es einen bahnbrechenden und genialen Forscher, der eine Reinkarnation von Tesla sein könnte, den Professor Konstantin Meyl aus Villingen-Schwenningen. Er hat an die Skalarwellenforschung von Tesla als Wirbelexperte anknüpfen und diesen sogar weiterführen können. Prompt wurde er 2001/2004 schwer verfolgt und belästigt, so dass er seine Skalarwellenforschung einstellen musste (Artikel von Dagmar Neubronner in Raum und Zeit 2004). Zum Glück ist er noch nicht ermordet worden. Einen wohlverdienten Nobelpreis wird er natürlich auch nicht erhalten.

Das Tunguska Ereignis oder die Mega-Explosion in Tunguska, eine Verschwörung gegen Menschen die zu viel wissen wollen. Es ist nichts passiert so wie immer wenn man etwas vertuschen will, um Fragen aus dem Weg zu gehen. Fragen wie, woher kommt denn so viel Energie und von wem? Das ist nichts für uns, wo kommen wir den hin, wenn Menschen alles wissen wollen.

“Es ist leichter die Menschen zu täuschen, als sie zu überzeugen, dass sie getäuscht worden sind.“

Mark Twain

Rheinwiesenlager 1945

Der geplante Tod in den Rheinwiesenlagern und in Gesamtdeutschland.

Als nach Kriegsende die Gefangenen zu Hunderttausenden in diese Durchgangsgehege strömten, wurde die Enge dort kaum noch erträglich. Immer wieder berichteten ehemalige Gefangene, die in jenen Lagern gewesen waren, dass es im Mai 1945 kaum möglich war, sich in Lagern wie **Rheinbergen** oder **Sinzig** überhaupt noch lang ausgestreckt hinzulegen.

Wenn es regnete oder die Nacht kalt wurde, waren **Unterkühlung, Lungenentzündung, Magen und Darmkrippe** und **Kreislaufversagen** vorprogrammiert. Den Tod Tausender von Gefangenen nahmen die amerikanischen Bewacher und ihre Befehlshaber nicht nur in Kauf, **sie schienen ihn geradezu zu provozieren**, denn die Versorgung mit Wasser und Lebensmitteln wurde nur schleppend und oft tagelang gar nicht durchgeführt!

Nachts wurden die Stacheldraht-Gehege von den Scheinwerfern der Wachtürme **so grell erleuchtet**, so dass ein richtiges Schlafen nur aus völliger Erschöpfung möglich war. Meist schliefen die Gefangenen, die die sich zu kleinen Gruppen und Grüppchen zusammengeschlossen hatten, abwechselnd, um so wenigstens ein paar Stunden Ruhe und Entspannung zu bekommen. Wenn man schlief, quälten Hunger und Durst nicht so wie in den Stunden, in denen man wach war und kaum noch an etwas anderes als Trinken und Essen denken konnte. **8. Mai 1945, der Tag der Befreiung.** Nach Kriegsende am 8. Mai 1945 wurden Soldaten, Kranke aus Hospitälern, Amputierte sowie querbeet „Gemüse“ (Zivilisten) aus allen Altersklassen auf

Lastwägen zusammengepfercht, an den Rhein gekarrt und dann dort, wie Müll, auf die Wiese gekippt.

So waren in 17 amerikanischen Lagern im Mai 1945 mehr als **zwei Millionen Gefangene** zusammengepfercht, die mit Wasser- und Verpflegungsrationen versorgt wurden, welche weit unter dem Existenzminimum lagen.

(„Das Schicksal der deutschen Kriegsgefangenen“ von Ludwig Peters)

Der amerikanische Oberbefehlshaber **Eisenhower** entzog den über drei Millionen deutschen Kriegsgefangenen, die nach der Kapitulation im Reichsgebiet in amerikanische und britische Kriegsgefangenschaft geraten waren, per Befehl den **Schutzstatus der „Kriegsgefangenen“**, den sie nach dem Kriegsvölkerrecht bis dahin genossen hatten. Auch Sowjets und Franzosen ließen nach der Kapitulation alle bisher geübten Rücksichtnahmen fallen.

Ab dem 8. Mai 1945 wurden die deutschen und italienischen Gefangenen in den USA, in Kanada, Italien, in der Tschechoslowakei und in England, die bis dahin nach den Maßgaben des Kriegsvölkerrechts ernährt worden waren, von einem Tag auf den anderen auf stark **gekürzte Rationen** gesetzt. Die Kriegsgefangenen im Reichsgebiet, denen Eisenhower den Schutzstatus nach dem Völkerrecht entzogen hatte, wurden auf mit Stacheldraht eingezäunten Feldern und Wiesen unter freiem Himmel zusammengepfercht. **Sie erhielten in den ersten Tagen nach der Kapitulation in den meisten Lagern weder Wasser noch Verpflegung. Selbst die Verwundeten und Kranken lagerten schutzlos bei Regen, Wind und Kälte auf nackter, schlammiger Erde.** Es fehlte zunächst jede ärztliche Versorgung. Es gab für Tausende von Männern nicht einmal improvisierte Toiletten. Durchfallkranke Soldaten starben an Entkräftung oft dort wo sie ihre Notdurft verrichteten.

Die Folge dessen war ein Massensterben unter den deutschen Kriegsgefangenen !

In einem Interview mit der Wochenzeitung Junge Freiheit vom 4. Juni 2004 äußert sich der Buchautor Bacque zu den Rheinwiesenlagern und der damit zusammen hängenden Vernichtungspolitik der Alliierten gegen Deutsche. Hier ein Auszug:

Bacque: Noch deutlicher wird die Fragwürdigkeit von der These der "Befreiung" Deutschlands, wenn man bedenkt, daß Amerikaner, Franzosen, Sowjets und in geringerem Maße auch die Briten eine Hungerkatastrophe ausgelöst haben, der Millionen Deutsche zum Opfer fielen.

Millionen?

Bacque: Millionen.

Die offizielle Geschichtswissenschaft ist sich im unklaren über die Zahl der Toten, hält aber Ihre Angaben für bei weitem zu hoch gegriffen.

Bacque: Kein Historiker hat jemals angezweifelt, daß über 1,5 Millionen Deutsche nach 1945 in alliierter Kriegsgefangenschaft umgekommen sind. Die Diskussion drehte sich lediglich darum, wer ihren Tod verursacht hatte. Die "Hofhistoriker" beider Seiten schoben sich während der Jahrzehnte des Kalten Krieges gegenseitig die Schuld zu. Nach dem Studium der Akten in Ost und West komme ich zum Schluss, dass es im Westen etwa eine Million toter deutscher Kriegsgefangener und - es mag Sie überraschen - im Osten eine halbe Million gegeben hat. Dieselben Quellen, auch westalliierte sowie deutsche, zeigen, dass zwischen 1945 und 1950 weit mehr Deutsche umgekommen sind als im damaligen europäischen Mittel von zwölf pro tausend Personen. Tatsächlich geht diese erhöhte Sterbezahl in die Millionen. Diese Tatsache ist niemals offiziell festgestellt worden. Deshalb habe ich heute die Hofhistoriker am Hals. Dabei sollten sie sich lieber einmal den Akten widmen.

Für gewöhnlich wird das Massensterben in Deutschland mit dem Unvermögen der Alliierten erklärt, zum Beispiel die vielen deutschen Soldaten in den sogenannten Rheinwiesenlagern adäquat zu versorgen. Welche Beweise

haben Sie für die These, es handle sich um gezielte Maßnahmen?

Bacque: Es gab damals nicht nur die berüchtigten Rheinwiesenlager - ganz Deutschland glich einem Gefangenenlager. Meine Recherchen haben ergeben, dass Lebensmitteldepots damals - auf Anweisung - nicht für die Gefangenen geöffnet wurden. Überlebende berichteten zudem, dass vor allem der Durst wütete - dabei war zum Beispiel bei den Rheinwiesenlagern der Rhein nur 200 Meter entfernt! Überdies wurden vorhandene Zeltdepots der Wehrmacht wie der US-Armee nicht freigegeben. Selbst Verwundete und Kranke lagen unter freiem Himmel im Schlamm - Regen, Kälte und Wind schutzlos ausgesetzt. Teilweise wurde den Gefangenen sogar verboten, sich selbst "Unterkünfte", etwa Erdlöcher, zu graben. Weiterhin gab es keine medizinische Versorgung, und die Regeln der Genfer Konvention wurden mit Füßen getreten. Das waren eher Vernichtungs- als Kriegsgefangenenlager.

Nach Ihren Erkenntnissen geschah all dies auf Initiative des Oberkommandierenden der US-Streitkräfte General Dwight D. Eisenhower. Warum?

Bacque: Aus primitivem Haß auf die Deutschen, so wie ihn bekanntlich auch Präsident Roosevelt gehegt hat. Erschreckend ist aber nicht nur das planvolle Vorgehen der Alliierten und das Ausmaß des Sterbens, sondern dass es darüber hinaus zu regelrechten Bestialitäten gegenüber Gefangenen kam.

Berichte sprechen von Folterungen, die alles in den Schatten stellen, was wir derzeit aus dem US-Gefängnis Abu Gharib in Bagdad kennen. Etwa Zusammenschlagen mit Eisenstangen, Knochenbrechen, Quetschen der Hoden, Scheinhinrichtungen, Strangulation bis zur Ohnmacht, Unterkühlung in Isolationszellen, Einschließen in Hitzekammern bei 80 Grad Celsius.

Bacque: Ich kann nur Vorfälle bestätigen wie willkürliches Hineinschießen in das Lager durch die Wachmannschaften,

willkürliches Verprügeln von Gefangenen mit Knüppeln mit schwersten Verletzungen als Folge oder das Überrollen schlafender Gefangener des Nachts mit Planierdraht, wobei diese entweder zerquetscht oder in ihren Erdlöchern lebendig begraben wurden. Und all das, ohne dass die Schuldigen belangt wurden.

Als 1989 Ihr Buch in Deutschland erschien, wurde es schlagartig zum Bestseller. Die Fachwelt blieb aber reserviert.

Bacque: Ganz erstaunlich war die Leserbriefflut, Tausende Deutsche schrieben: "Ja, so war es!" Zuvor gab es mal ein Buch von Paul Carell und Günter Bödecker dazu, "Die Gefangenen", es erlangte aber nie die Relevanz meines Buches. Allerdings, in der Tat, so groß der Erfolg beim Publikum war, so groß waren die Vorbehalte, ja die Ablehnung, auf die das Buch bei vielen Journalisten, der Bundesregierung und beinahe der gesamten deutschen Fachwelt stieß.

Warum?

Bacque: Ich vermute zwei Gründe. Der erste ist ein psychologischer: Menschen mögen es nicht, schlechte Nachrichten über sich zu hören. Die Niederlage und die unmittelbare Nachkriegszeit war eine Zeit der Demütigung für Deutschland - kein Augenblick der Geschichte des Vaterlandes, mit dem man sich identifizieren möchte. Da geht man auf Distanz. Der zweite Grund ist, dass man ab den 1950er Jahren begann, die Westalliierten als die Schutzmacht vor dem Kommunismus zu sehen, und demzufolge alles "Häßliche" ausblendete - ja, sie sogar als "Befreier" und "Bringer der Demokratie" zu idealisieren begann. In der Vorstellungswelt vieler Deutscher waren Briten bald nur noch nobel und Amerikaner gutmütig, alle mit ausgeprägtem Gerechtigkeitsinn.

Was betrachten Sie als Ursache für diesen Wandel?

Bacque: Eine erfolgreiche Umerziehung der jüngeren Generation.

Sie sprechen von der sogenannten "Reeducation"?

Bacque: Ja, ein System aus Propagandalügen: Der Besiegte übernimmt die Geschichtsschreibung des Siegers. Ich konnte bei meinen Besuchen in Deutschland immer wieder feststellen, dass beinahe durch jede Familie hier ein Riß ging. Ein Riß zwischen der Erlebnisgeneration und den Nachgeborenen.

Inwiefern?

Bacque: Die älteren Deutschen erinnerten sich noch daran, was sie tatsächlich erlebt hatten. Aber wenn sie es den Jüngeren erzählten, dann forderten diese sie auf, zu schweigen. Ich habe bei einer Lesung in Kanada 1989 erlebt, wie eine etwa dreißigjährige Deutsche nach der Veranstaltung auf mich zukam und mich weinend umarmte, weil ich - wie sie sagte - "ihr Leben verändert" hätte. Warum? Weil meine Buch ihr gezeigt habe, daß ihr Vater doch die Wahrheit erzählt hatte. Das Traurige an der Geschichte ist nur, daß der Vater inzwischen gestorben war. Er hat also zu Lebzeiten nie erfahren, daß seine Tochter sich doch noch innerlich mit ihm versöhnt hat. Solche Dinge sind mir immer wieder passiert und ich glaube, hunderttausendfach in Deutschland. Schließlich setzte sich dieses Beschweigen der historischen Wahrheit der Erlebnisgeneration in Deutschland auch in der Öffentlichkeit durch. Zeitungen und Buchverlage, die noch ein historische statt einer moralischen Sicht der Dinge pflegten, wurden zunehmend als "rechtsextrem" diffamiert.

Die Wahrheit unterscheidet sich dadurch von der Halbwahrheit, daß sie die ganze Wirklichkeit umfaßt.

Zur ganzen Wirklichkeit zählt auch, dass für die deutsche Bevölkerung die Zeit, die dem 8. Mai 1945 folgte, eine Zeit der puren Unterdrückung war.

Das Schicksal der Deutschen war in den Besatzungszonen der Sowjets, der Franzosen und der Amerikaner besonders übel.